

henice, CZ), 30. 4. 1819; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 27. 7. 1893. – Adoptivsohn und Neffe von Wenzel Ritter W. v. E., Bruder von →Philipp Frh. W. v. E., Vater u. a. des Baurats Alfred Ritter W. v. E.; ab 1849 verheiratet mit Auguste Edle W. v. E., geb. Wagner (1829–1871). – W. stud. ab 1838 Med. an der Univ. Prag, u. a. bei →Josef Hyrtl, →Johann v. Oppolzer, →Franz Frh. v. Pitha, →Franz Kiwisch v. Rotterau und Anton v. Jungmann; 1843 Dr. med., 1844 Dr. chir. Ab 1844 besuchte er Vorlesungen in Psychiatrie und vertiefte seine Kenntnisse als Mitarb. von Pitha und Jungmann, ab 1846 arbeitete er als Sekundararzt an verschiedenen Abt. des AKH sowie der Prager Irrenanstalt. 1848 erhielt er eine Lehrbefugnis. Im Oktober desselben Jahrs wirkte er als Cholera-Arzt in Galizien, 1849–54 als Kreisarzt in Zólkiew. 1854–55 Chefarzt eines Militärspitals und 1855 Chefarzt des Choleraspitals in Lemberg, wurde er im selben Jahr als Prof. für Geburtshilfe an die dortige wundärztl. Schule berufen. 1870 ging er als o. Prof. für Geburtshilfe für Hebammen an die Prager med. Fak. Ab 1873 Mitgl. des Landessan.rats für Böhmen, leitete er neben seiner Lehrtätigkeit 1874 die Landes-Gebär- und Findel-Anstalt in Prag. Darüber hinaus erwarb sich W. große Verdienste um die Errichtung des Gebärsauses in Vétrov, das 1875 eröffnet wurde. 1876/77 Dekan der med. Fak. der Univ. Prag, trat er 1890 i. d. R. W. war ein Anhänger des antisept. Verfahrens in der Geburtshilfe. Hervorzuheben sind sein mehrfach aufgelegtes „Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebammen“ (1871, 3. Aufl. 1885) und sein Leitfaden für Geburtshelferinnen und Frauen im Allgemeinen „Das antiseptische Verfahren in der Geburtshilfe“, 1880 (tschech. „Antiseptické ošetřování rodiček a nedělek“, 1886). Weiters verf. er Beitr. für die Z. „Przegľad Lekarski“, „Wiener medizinische Wochenschrift“ und „Prager Vierteljahrsschrift für die praktische Heilkunde“. 1881 Reg.Rat, wurde W. 1890 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. auszeg. 1865 erhielt er durch Adoption den Ritterstand mit dem Zusatz „von Ebenhof“. W. war ab 1871 k. M. der Ges. der Ärzte in Wien.

Weitere W.: Die Rinderpest in symptomatolog., patholog.-anatom., diagnost. und medicinal-polizeil. Beziehung ..., 1852.

L.: WZ, 5. 7. 1881, 27. (Abendausg.), Prager Tagbl., 28. 7. 1893 (Parte); ADB; Finkel-Starzyński; Hirsch; Págel; L. Hlaváčková – P. Svobodný; Biograph. Lex. der dt. med. Fak. in Prag 1883–1945, 1998; Josephinum,

Wien (m. B.); UA, Praha, CZ; Deržavnyj archiv L'vivs'koji oblasti, L'viv, UA.

(M. Nadraga)

Weber von Ebenhof Philipp Freiherr, Verwaltungsbeamter. Geb. Cerhenitz, Böhmen (Cerhenice, CZ), 30. 4. 1818; gest. Linz (OÖ), 21. 7. 1900; röm.-kath. – Sohn des Herrschaftsbeamten Jakob Weber und der Franziska Weber, geb. Freytag. Adoptivsohn seines Onkels, des Gubernialrats und Kreishptm. von Chrudim Wenzel Ritter W. v. E. (1781–1865), Bruder von →Ferdinand Ritter W. v. E. sowie des Sektionschefs im k. k. Ackerbaumin. Ernst Ritter W. v. E. (1823–1893), Vater u. a. des HR des Verwaltungsgerichtshofs Octavian Frh. W. v. E. (1858–1928); ab 1853 verheiratet mit der Grundbesitzerstochter Emma Freifrau W. v. E., geb. Lorenz (1831–1920). – Nach einem Stud. an der Univ. Prag trat W. 1838 als Konzeptspraktikant in den polit. Dienst der Landesverwaltung ein. 1846 als Gubernialkonz. ins Präsidialbüro des böhm. Landesguberniums in Prag berufen, ging er 1847 mit Erzhhg. →Stephan Victor, der zum ung. Palatin ernannt worden war, nach Ungarn. Nach der Aufhebung der Grundherrschaft wurde er 1849 Bez.hptm. in Hohenmauth, 1850 stellv. Stadthptm. von Prag sowie Polizeirat I. Kl. 1858 als Statthaltereirat in die böhm. Statthalterei berufen und 1859 zum HR und Polizeidirekt. von Wien befördert, wechselte er 1860 als Min.rat ins Innenmin., wo er 1864 zum Sektionschef avancierte. 1865 zum Statthaltereivizepräsident. der nÖ. Statthalterei ernannt, stieg er schließl. 1870 zum Statthalter von NÖ auf. Nach der Abberufung von →Sigmund Gf. v. Thun u. Hohenstein im selben Jahr wurde W. v. a. wegen seiner Tschech.kenntnisse zum Statthalter von Mähren berufen. Nur zwei Jahre später ersetzte er →Alexander Frh. v. Koller als Statthalter von Böhmen, nicht zuletzt seiner Vertrautheit mit den örtl. Verhältnissen sowie seiner Erfahrungen aus dem Polizeidienst wegen. W. arbeitete ganz im Sinne der Regierung und trat der tschech. Opposition vehement entgegen. Zum Antritt der Regierung Taaffe wurde er – als Zeichen des guten Willens gegenüber der tschech. Bevölkerung – als Statthalter abberufen und 1881 zum Statthalter von OÖ bestellt. Diese scheinbare Degradierung sollte durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone I. Kl. etwas gemildert werden. W. wurde allg. als apolit. und fachl. versierter Bürokrat angesehen, der unter verschiedenen Regierungen tätig sein konnte. 1889 trat er i. d. R. Bereits